

# Leipziger Tageblatt

No. 253. Sonntags

den 10. September 1815.



## Ezzelino da Romano.

In hellen Flammen wüthete der Vürgerkrieg durch ganz Italien, und für Freiheit und alte Rechte kämpfend, für Oberherrschaft und unbeschränkte Macht, vergossen die Parteien der Guelfen und Ghibellinen seit Jahren schon das Blut in Strömen. Friedrich der Zweite von Hohenstaufen, der größte Kaiser seiner Zeit, saß auf dem deutschen Throne; ihm stand gegenüber, als sein erbittertester Feind, Pabst Innocenz der Vierte, und gegenseitig sich bekämpfend durch Schwert und Wort, ausbietetend beide alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel, bluzeten die Völker Italiens und Deutschlands im Sektire zwischen der Kaiserkrone und der Tiare.

Da lebte als kaiserlicher Statthalter —

welchen Titel er sich angenommen — in der Mark Treviso, Ezzelino da Romano, und jene furchtbaren Marken, Armisrens blühende Staaten, sezuzten unter seiner eisernen Hand, die, gräßlich lastend, wie noch nie die irgend eines Tyrannen, auf den unterdrückten Völkern lag; denn wohl kann man sagen: daß die ganze Geschichte, so weit sie bekannt ist, kein solches Ungeheuer aufzustellen hat, das mit so konsequenter, schonungsloser Barbarei die Menschen zertrat, als dieser Ezzelino. In dessen Brust kein andrer Gefühl, keine andre Leidenschaft wohnte und in ganzen langen Laufe seines Lebens sich zeigte, als Durst nach Blut und Unterdrückung.

Fast gänzlich unabhängig von Friedrich, dessen Oberherrschaft er jedoch erkannte, und eben durch sein wüthendes Verfolgen der Guelfen und Streben nach Herrschaft, diesem nahelich, stand Ezzelino an der Spitze der